Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die grosse Wochen der Carlsruhisch-Fürstlichen Hof-Capelle

Hölzlein, Johann Lorenz

Durlach, [1719]

Nach der Bet-Stund

urn:nbn:de:bsz:31-69507

Visual Library

Wie du an dem Creutz gethan /
Würcke selbst / was ich nicht kan;
Ja / laß mich in meinem Leben
Allen Menschen gern vergeben /
So bin ich auf guter Bahn.

Choral.

Aus obigem Lied das 10. Gesätz.

Du ergründest meine Schmertzen / du erkennest meine Pein / es ist nichts in meinem Hertzen als dein herber Tod allein; Diß mein Hertz mit Leid vermenget / das dein theures Blut besprenget / so am Creutz vergossen ist / geb ich dir / HErr JEsu Christ.

Nach der Bet-Stund.

Recit.

DEr Christen beste Prob
Ist: Unrecht unverschuldet leiden;
Das macht / daß jene / die da neiden /
Selbst werden noch zu Spott darob.
Pilati Uberschrifft am Creutz ist Christi Ehr /
Gleichwie deß Volcks und Hoherpriester Schan-
Die Jhn nicht dulten konten in dem Lande / (de /
Weil Christi Regiment den Heuchlern allzu-
schwer.

Aria.

Aria.

JEsus ist und bleibt ein König/
Ob gleich wenig
Seinem Scepter unterthan:
Bald wird er mit eisernene Scepter drein schlagen/
Die Feinde wie Töpffe zuschmeissen/ und sagen:
Er sey der HErr/ der alles kan.

Da Capo.

Recit.

So bleibt ein Christ
Auch was er ist/
Das Reich ist ihme doch bescheiden/
Muß er gleich hier viel Schmache leiden/
Denn darzu ist er schon im Glauben ausgerüst:
Der angeschrieb'ne Nam im Himel bleibet stehē/
Wann alle Titul dieser stoltzen Welt vergehen.

Choral.

Aus dem Lied: Valet will ich dir geben/ das 3. Gesätz.

In meines Hertzens Grunde / dein Nam und Creutz allein / Funckelt all Zeit und Stunde / drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem Bilde / zu Trost in meiner Noth/wie du/HErr Christ/so milde dich hast geblut zu tod.

Aria.

Aria.

Dult ich hier Spott und Hohn /
Ist mir die Ehren-Cron
Dort beygeleget:
Weg / eitler Ehren-Pracht /
Und was die Welt groß acht /
Nichts mich beweget! *Da Capo.*

Choral.

Aus dem vorigen Lied das 5. Gesätz.

Schreib meinen Nam aufs beste / ins Buch deß Lebens ein: Und bind mein Seele feste / ins schöne Bündelein / dern / die im Himmel grünen / und vor dir leben frey / so will ich ewig rühmen / daß dein Hertz treue sey.

Recit.

Dem HErrn zieht man die Kleider aus /
Was soll der Knecht erwarten?
Dem bind't man keinen schönern Strauß
In diesem Creutzes-Garten.
Nehmt / Feinde / nehmet alles hin
Von Christo selbst und seinen Gliedern /
Sie seynds getrost in ihrem Sinn /
GOtt werd's erwidern!

Aria.

O wie werden dort bestehen /
Die hier viele nackend sehen /
Und doch keines kleiden nicht: Die

Die als Frevler sich bemühen/
Wie sie Christum gar außziehen:
Groß und schwehr ist ihr Gericht!

Da Capo.

Recit.

Die aber gar fast ohne Scham und Zucht
Mit ihres Sünden-Leibes Blösse prangen/
Gedencken doch!
Wie JEsu blosser Leib hier an dem Creutz gehangen/
Sowol der Unkeuschheit als eignen Liebe Flucht/
Wann Er da büßt/
Was ihr Unreine müst
Bereuen in der Zeit/ wolt ihr nicht bloß erscheinen
Vor GOtt/und ewiglich die Blösse dort beweinē.

Aria.

Ja es werden dort auch bloß
Alle/die erfunden werden/
Die durch schändliche Geberden
Hier von Zucht sich reissen loß:
Wer den Bräutgam JEsum sucht/
Kleide sich mit Scham und Zucht!

Recit.

Wie? soll man gar um Christi Kleider loosen?
Bleibt der gewürckte Rock doch unzertrennt?
Man mag sich wider GOtt und Warheit hart verbosen/
Warheit hält steif und fest bey dem/der sie bekand.

Aria.

Aria.

Göttliche Warheit bleibt ewig bestehen/
Warheit bleibt Warheit/ wie JEsus bezeugt/
Ehe müst Himmel und Erden vergehen/
Ehe die Warheit in einem betreugt.

Recit.

Man halte sich zur Warheit und zu GOtt
In aller Noth;
Die Warheit spricht:
Ich will dich nicht verlassen noch versäumen/
Auf kurtze Thränen-Saat muß dir die Hilffe käumen;
Hör deinem JEsu an dem Creutze zu/
Wie Er das Mutter-Hertz nicht ungetröst wolt lassen/
Du kanst dir gleichen Trost aus JEsu Munde (fassen:
Weib/ sagt Er/ siehe da/ Johannes der Geliebte
Soll nun dein Sohn und dein Versorger seyn/
Zu frieden/ O Betrübte!
Und du/ Johannes/ sieh hier deine Mutter an/
Thu/ was ein treuer Sohn an seiner Mutter kan.

Aria.

Sey zu frieden/ liebe Seele/
Die du wie verlassen bist/
Sieh/ dein Heiland JEsus Christ

Wohnt

Wohnt auch in der Kummer-Höhle
Bey dir / laß dein Angesicht
Nur auf JEsum seyn gericht.

Recit.

Diß kan die Welt gar nicht begreiffen /
Sie schüttelt ihren Kopf / und lästert immerhin;
Doch darmit pfleget sie die Fromme nur zu steiffen /
Weil jener Spotten lacht ihr fest-gesetzter Sinn.
So wenig GOttes Sohn vom Creutz herab gestiegen / (lacht /
Da dieser Spötter Hauf der Allmacht GOttes
So wenig wird der Glaub im Creutz darnieder ligen /
Weil Unglaub solchen Trost der Hoffnung gar nichts acht.

Aria.

Was soll Kinder GOttes scheiden /
Welches Leyden
Von der Liebe / die in GOtt?
Lästerung und grimmes Neiden /
Oder Welt-betrogne Freuden?
Keines / Satan / wird zu Spott.

Da Capo.

Recit.

Ein Läster-Maul muß sich das Urtheil selber sprechen /
Wann GOtt / der Richter / wird die liebe Unschuld rächen;

Kehr mit dem Schächer um / und seine Sünd bewein;
Wer heut mit Christo will im Paradise seyn.

Aria.

Froher Wechsel / seel'ges Sterben /
Sünder / und doch GOttes Erben;
Buß und Glauben spricht uns zu
Gleichen Sprung zur Himmels-Ruh.

2.

Ach / daß ich an meinem Ende
Mich auch so zu JEsu wende /
Und von Sünden frey und rein
Könt im Paradise seyn!

Recit.

Nur einem Schächer ist es so gelungen /
Viel andre haben bey dem Kämpffen hart gerungen;
Sih JEsum an in der Verlassenheit /
Wie sein geängster Geist zu seinem Vatter schreyt:
Mein GOtt! mein GOtt!
Ach / warum hast du mich in dieser Noth verlassen?
Wer kan das Wort recht fassen?
Die Sonne selbst erschrickt / und decket sich.
Hilf / JEsu / wan der letzte Kampf erschröcket mich.

Aria.

Wann mein armes Hertz sich kräncket /
Und versencket
In der öden dürren Zeit

In-

Innerster Verlassenheit /
Da ich sonst vor meinen Sünden
Keinen Ruhe-Platz kan finden /
Ach / so nehm mein Täubelein /
Himmels-Noah / zu dir ein!

Choral.

Aus dem Lied: HErr JEsu Christ / du höchstes Gut / das letzte Gesätz.

Stärck mich mit deinem Freuden-Geist / heil mich mit deinen Wunden: Wasch mich mit deinem Todes-Schweiß / in meiner letzten Stunden / und nim mich einst / wanns dir gefällt / in wahrem Glauben von der Welt / zu deinen Außerwählten.

Nach dem Segen.

Recit.

WAs höre ich? mein JEsus ruft:
Mich dürst't!
O Lebens-Fürst!
Du Felß deß Heils! O Born / der ewig quillet!
Wie? hast du selber nicht / was Durst und Sehnen stillet?
Was soll dann ich in meiner Sünden-Grufft?
Doch du hast nicht gedürst nach Wasser / wie wir Armen /